

Newsletter

Informationen aus fünf Partnerstädten



Newsletter Nr. 2 - Dezember 2015



*Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Freunde der Städtepartnerschaften,*

Weihnachtsmärkte, Weihnachtsfeiern und geschmückte Geschäfte und Straßen – ein untrügliches Zeichen dafür, dass auch das Jahr bald zu Ende geht. Spätestens dann ist auch Zeit für Rückblicke. Über zahlreiche positive Rückmeldungen auf unseren ersten Newsletter haben wir uns sehr gefreut und möchten Ihnen kurz vor Weihnachten die Berichte aus unseren Partnerstädten der zweiten Jahreshälfte 2015 nicht vorenthalten.

Lassen Sie sich inspirieren und nennen Sie uns gerne Ihre Ideen für eine weiterhin lebendige Städtepartnerschaft. Sollten Sie den einen oder anderen Bericht vermissen, sprechen Sie uns an. Nicht alle Informationen über Ereignisse mit und in unseren Partnerstädten erreichen uns auch. Da sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen.

Mit den besten Wünschen für eine frohe und besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Start ins Neue Jahr

Ihre

Susanne Zimmermann Karin Delbrügge
Susanne Zimmermann Karin Delbrügge

Inhalt:

Châteauroux

- Praktikum in Châteauroux begeistert Sophia Langer
- Bénédicte Mohamed-Guillon
- Feierstunde zum Volkstrauertag in Spexard mit Pfarrer Plouvin

Broxtowe

- DJK-Blauweiß Avenwedde
- Regelmäßiger Schüleraustausch am Städtischen Gymnasium

Grudziądz

- Begeistert von Irland und Polen – Schüler des städtischen Gymnasiums reisen mit der Europäischen Praktikumsbörse ins Ausland
- Europäische Kulturwoche – Kunstausstellung in der Sparkasse – Delegation mit dem Künstler Kopik – Alltag im Alter in den Partnerstädten – Delegation aus Grudziądz zu Besuch beim Seniorenbeirat
- Schülergruppe aus Grudziądz in der Anne-Frank-Schule
- Schüleraustausch am Evangelisch Städtischen Gymnasium – Ein silbernes Jubiläum
- 6 Schüler des Städt. Gymnasiums zum Gegenbesuch in Grudziądz
- Ausstellung zum Ersten Weltkrieg in Grudziądz

Rshew

- Workcamp Rshew 2015
- Lehrerinnen aus Rshew zu Besuch in Gütersloh – Kuratorium Rshew ermöglicht Sprachkurs

Delegationen aus drei Partnerstädten zur Verabschiedung von Maria Unger

Châteauroux

Praktikum in Châteauroux begeistert Sophia Langer

Erste Studentin reist mit der Europäischen Praktikumsbörse ins Ausland

Zahlreiche schöne Erinnerungen, wertvolle Erfahrungen und neue Freundschaften nimmt Sophia Langer aus ihrem zweiwöchigen Praktikum in Châteauroux mit. Im Rahmen der Europäischen Praktikumsbörse reiste die 22-Jährige als erste Studentin in die französische Partnerstadt und war davon so begeistert, dass sie zurück in Gütersloh in die Deutsch-Französische Gesellschaft eintrat. Dort möchte sie sich weiterhin für die Städtepartnerschaft engagieren.

Sophia Langer studiert Nationales und Europäisches Wirtschaftsrecht in Bochum, verbrachte ein Studienjahr im französischen Tours. Teil des Studiums ist auch das Praktikum. „In Frankreich ist es aber schwer, ein Praktikum für einen so kurzen Zeitraum zu bekommen“, erklärt sie. Umso mehr freute sie das Angebot der Europäischen Praktikumsbörse in ihrer Geburtsstadt Gütersloh und die Unterstützung des Projektinitiators und EU-Referenten Jörg Möllenbrock. Zwei Wochen arbeitete sie im Rathaus von Châteauroux, lernte die einzelnen Abteilungen kennen, las Akten und unterstützte die Rechtsabteilung. „Dank des Praktikums habe ich nicht nur das Studentenleben, sondern auch das Arbeitsleben im Ausland kennengelernt. Vorher wusste ich nicht, wie die Studieninhalte praktisch umgesetzt werden“, freut sich die Gütersloherin. In der Zeit lebte Sophia Langer bei ihrer Gastmutter Laure Masson, zu der sie ein freundschaftliches Verhältnis hat. Gemeinsam besuchten sie Kulturveranstaltungen und besichtigten das Schloss Valençay außerhalb von Châteauroux. Auch ihren Geburtstag feierte die Studentin in der französischen Partnerstadt. „Die Menschen dort sind sehr herzlich“, erzählt sie.

„Nach dem erfolgreichen Projektauftritt mit Studierenden kann ich mir gut vorstellen, die Praktikumsbörse dahingehend weiter auszubauen“, zieht auch Jörg Möllenbrock ein positives Fazit. Gerade in der heutigen globalisierten Welt sei ein Praktikum im Ausland eine

Bereicherung für junge Menschen, sind sich Jörg Möllenbrock und Sophia Langer einig. Weitere Informationen über die Europäische Praktikumsbörse erteilt der Projektinitiator telefonisch unter 82-2119 oder per E-Mail an joerg.moellenbrock@gt-net.de.



Sophia Langer ist die erste Studentin, die im Rahmen der Europäischen Praktikumsbörse ein Praktikum im Ausland absolvierte. Ein Höhepunkt ihres Aufenthalts in Châteauroux war die Besichtigung des Schlosses Valençay.

Bénédicte Mohamed-Guillon – Ratsmitglied aus Châteauroux absolviert ein 14-tägiges Praktikum in der Verwaltung

Als spannend und bereichernd hat Bénédicte Mohamed-Guillon ihren Aufenthalt in Gütersloh erfahren. Da Sie Deutsch und Literatur studiert hat, gab es keine sprachliche Barriere. Ihre Unterstützung im Rathaus wurde daher gerne für Übersetzungen genutzt. Was sie außerdem erlebt hat und wie sie Stadt und Land sieht, hat sie in einem ganz persönlichen Alphabet zusammengefasst. Das ganze Alphabet finden Sie unter: www.guetersloh.de (Leben in Gütersloh » Stadtportrait » Partnerschaften » Chateauroux » Ein etwas anderer Blick auf Stadt)



Susanne Zimmermann und Bénédicte Mohamed-Guillon

Feierstunde zum Volkstrauertag in Spexard

Der französische Geistliche Pascal Plouvin aus Châteauroux war auch am Volkstrauertag noch sichtlich erschüttert über die Terroranschläge in Paris zwei Tage zuvor. Auf Einladung der Schützenbruderschaft St. Hubertus Spexard war der Franzose nach Gütersloh gekommen und hielt die Ansprache während der Feierstunde in Spexard.



Norbert Brinkrolf (links) und Claudia Hemken (rechts) von der Schützenbruderschaft St. Hubertus Spexard hatten die Gedenkstunde zum Volkstrauertag in Spexard organisiert und begrüßten Pfarrer Pascal Plouvin (zweiter von rechts) und Hans-Peter Rosenthal als Vertreter der Stadt Gütersloh.

„Das ist für mich ein besonderer Sonntag mit großen Emotionen“, sagte Plouvin. „Der Frieden ist leider noch lange nicht auf dieser Welt angekommen und weil die Toten schweigen beginnt wieder etwas Neues.“ Plouvin lobte die gute Zusammenarbeit zwischen Frankreich und Deutschland in den vergangenen 70 Jahren. „Wir sind Freunde geworden und keine Feinde mehr.“

Der römisch-katholische Pfarrer erinnerte in seinen Worten an die schlimmste Zeit deutsch-französischer Geschichte und die Aussöhnung durch Konrad Adenauer und Charles de Gaulle. „Auf beiden Seiten des Rheins fließt doch das gleiche Blut“, sagte Pascal Plouvin und forderte die Menschen auf sich zu besinnen und den Frieden zu erhalten. Aus Anlass des Besuchs aus der Partnerstadt Güterslohs wurden durch den Musikzug Spexard der Freiwilligen Feuerwehr die Nationalhymnen beider Staaten gespielt. Die Fah-

nenabordnungen der Spexarder Vereine waren angetreten und im Anschluss gab es einen Empfang im Pfarrheim von St. Bruder-Konrad.

(Markus Schumacher)

Broxtowe

DJK-Blauweiß Avenwedde

37 Jahre Freundschaft zwischen GTC (Gütersloh Twinning Club) und der DJK Blau-Weiß Avenwedde besiegelt: Vom 24. bis 27. Oktober war die DJK Avenwedde mit 20 Teilnehmern zu Besuch bei ihren britischen Freunden in Broxtowe. Das 38. Treffen war erneut eine große Bereicherung für alle Beteiligten.

Die langjährige Freundschaft beschert von Jahr zu Jahr mehr Innigkeit und emotionale Momente. Immer neue Ideen und Programmpunkte sorgten für viel Abwechslung. Am Samstagabend richteten die Gastgeber mit viel Liebe zum Detail eine Willkommensparty in einem historischen Gemeindehaus im Ortsteil Clifton Village aus. Am Sonntag gab es eine sportliche Begegnung im Rahmen eines Bowling-Turniers. Abends bot ein Konzert der Big Band des Ortsteils Ockbrook ein weiteres Highlight.

Am Montag fand dann eine sehr beeindruckende Betriebsbesichtigung der weltweit tätigen Baumaschinenfirma JCB statt. Der anschließende Galaabend im World Service Restaurant in Nottingham war mit seinen Ehrungen noch einmal ein besonderer Höhepunkt der Reise.

Gemäß dem Motto „nach dem Treffen ist vor dem Treffen“ wurden bereits auf dem Heimweg Pläne für das Programm 2016 geschmiedet, wenn die englischen Freunde wieder zum Austauschbesuch nach Gütersloh kommen.

(Susanne Stevens)



Regelmäßiger Schüleraustausch am Städtischen Gymnasium

Wie jedes Jahr seit 30 Jahren machte sich auch diesen September wieder eine Gruppe von 38 Schülerinnen und Schülern und zwei Lehrkräften auf den Weg in die englische Partnerstadt Broxtowe. Broxtowe selbst ist ein Teil der Stadt Nottingham im Nordosten Englands. Dem kurzen Flug von Dortmund nach Luton folgte noch eine etwa zweistündige Busfahrt bis zum Zielort. Die Schülerinnen und Schüler sind in den 12 Tagen bei ihren englischen Austauschpartnern untergebracht. Neben dem normalen Schulalltag stand auch jede Menge zusätzliches Programm an. Neben einem zweitägigen Ausflug in die englische Hauptstadt London und dem Besuch eines Freizeitparks, gab es auch eine offizielle Begrüßung im Rathaus von Broxtowe.

Für alle Beteiligten stand auf dem Rückflug nach Deutschland fest, dass sich die Zeit wirklich gelohnt hat. Es gab einen tränenreichen Abschied ob der schönen Zeit, die man miteinander verbracht hatte. Aber auch kulturell und sprachlich konnte der eigene Horizont erweitert werden. *(Karin Kochjohann)*

Grudziądz

Begeistert von Irland und Polen Schüler des Städtischen Gymnasiums reisen mit der Europäischen Praktikumsbörse ins Ausland

Ein Auslandsaufenthalt hat bekanntlich viele Vorteile: Er bringt Schülern die Sprache und die Kultur des jeweiligen Landes näher. Verreisen die Jugendlichen alleine, werden sie selbstständiger. Absolvieren sie zudem noch ein Praktikum, bekommen sie viele wertvolle Erfahrungen und einen Einblick in die Berufswelt. Das alles ermöglichte die Europäische Praktikumsbörse den Schülern Louis Drücker, Laura Frassek und Claire Bogdanski vom Städtischen Gymnasium.

Nach dem dreiwöchigen Praktikum bei Miele in Dublin, Irland, kann sich der 17-Jährige sogar vorstellen, sich um ein duales Studium bei der Firma Miele zu bewerben. Gemeinsam mit

Laura Frassek arbeitete er in der Zeit im Marketing- sowie im Finanz- und Servicebereich mit. Die Auflistung und Verbesserung von Katalogen, das Verpacken von Briefen und die Vorbereitung von Kochveranstaltungen gehörten zu ihren Aufgaben. Sein Fazit: „Es war ein außergewöhnliches Erlebnis, das mir viele neue Erfahrungen gebracht hat.“ Ähnlich begeistert berichtet auch Claire Bogdanski von ihrem Praktikum in der polnischen Partnerstadt Grudziądz. Drei Wochen lang arbeitete sie in der dortigen Schule, dem Theater und dem Jugendparlament mit. „Der besondere Reiz bestand darin, das Land Polen, aus dem meine Mutter gebürtig stammt, näher kennenzulernen“, erklärt die 17-Jährige. Ihr Gastbruder Michal Slusarski war im vergangenen Jahr als erster polnischer Austauschschüler in Gütersloh.



Zurück im Städtischen Gymnasium zeigen die Schüler (von links) Laura Frassek (16), Louis Drücker (17) und Claire Bogdanski (17) auf der Europakarte die Länder, in denen sie ihre dreiwöchigen Praktika absolviert haben.

„Die Praktikumsbörse ist für uns eine Basis, mit der wir außerordentlich gut arbeiten können. Sie erleichtert es uns, Partner für das Auslandspraktikum zu finden und hilft uns somit dabei, unser Europaprofil auszubauen“, erklärt Ilka Wellmann-Hewett vom Städtischen Gymnasium. Gemeinsam mit Projektinitiator und EU-Referent Jörg Möllenbrock dankt die Koordinatorin der Familie-Osthushenrich-Stiftung für die finanzielle Unterstützung. „Wir wollen jedem Schüler die Praktikumserfahrung ermöglichen – unabhängig von finanziellen Umständen“, so Jörg Möllenbrock. Umso mehr freut er sich, dass die Stiftung auch für das kommende Jahr Unterstützung zugesagt hat.

Europäische Kulturwoche Kunstaussstellung in der Sparkasse Delegation mit dem Künstler Kopik Alltag im Alter in den Partnerstädten Delegation aus Grudziadz zu Besuch beim Seniorenbeirat – Gegenbesuch vereinbart

Mit einer Ausstellung im Rahmen der Europäischen Kulturwoche, einem Stadtrundgang und der Bürgermeisterstichwahl hatte die Delegation aus der polnischen Partnerstadt Grudziadz ein abwechslungsreiches Wochenende in Gütersloh.



Cezary Kopik und Ursula Seyfarth (Dolmetscherin) während der Ausstellungseröffnung



Der Sturz des Ikarus, 1990, Skulptur, Esche, Linde, Apfelbaum, 90 cm

Nicht zuletzt durch das Treffen mit dem Seniorenbeirat am Samstag nahmen die Gäste um den Vize-Präsidenten Przemysław Ślusarski auch neue Anregungen mit.

Einiges ist unterschiedlich, vieles aber zumindest ähnlich, stellten die Delegationsteilnehmer und die Mitglieder des Seniorenbeirats fest. „Ich bin begeistert, dass die Menschen, die mit ihrer Beweglichkeit zu kämpfen haben, mit dem Rollator auf die Straße gehen“, nann-

te Beata Przybylska einen bedeutenden Unterschied zwischen den Partnerstädten und nennt dafür zwei Gründe: Im Gegensatz zu Grudziadz gebe es in Gütersloh keine Scham und keine Barrieren. Auch das regelmäßige Rollatortraining von Seniorenbeirat und Verkehrswacht sei hilfreich, erklärte Jürgen Jentsch, Vorsitzender des Seniorenbeirats. „Wir wollen die Stadt dahingehend mitverändern, dass sich die Senioren wohlfühlen“, sagte der Vorsitzende. Dazu gehören auch Sportangebote, wie das im Sommer erfolgreich durchgeführte Pilotprojekt „Sport im Park“. Dass in Polen der Besuch des Hallenbades umsonst ist, wie Przemysław Ślusarski berichtete, beeindruckte hingegen die Mitglieder des Seniorenbeirats.

Ein weiterer Schwerpunkt der Unterhaltung war die Altenpflege. Pfleger, die in Polen ausgebildet werden, arbeiten oftmals in Deutschland. „Wir arbeiten noch mit Paderborn zusammen, hoffen aber, bald mit Gütersloh zu kooperieren“, erklärte Ślusarski, dem Ursula Seyfarth in bewährter Weise als Dolmetscherin zur Seite stand. Weitere Themen waren die Barrierefreiheit und die Zusammenarbeit mit Wohlfahrtsverbänden. Auch über die frühere Bürgerbefragung in Avenwedde, aus der unter anderem der Treffpunkt Avenwedde-Mitte entstanden ist, möchte man sich weiterhin austauschen. „Wenn wir Erfahrungen übernehmen, können wir schneller etwas verändern“, so der Vize-Präsident. Daher bemühen sich beide Seiten um einen baldigen Besuch des Seniorenbeirats in Grudziadz. Bis dahin wird auch in der polnischen Partnerstadt ein Seniorenbeirat entstanden sein.



Austausch vereinbart: Mitglieder des Seniorenbeirats mit ihrem Vorsitzenden Jürgen Jentsch (l.) im Gespräch mit der Delegation aus Grudziadz unter der Leitung des stellvertretenden Stadtpräsidenten Przemysław Ślusarski (5.v.l.)-

Schülergruppe aus Grudziądz in der Anne-Frank-Schule

Seit zwanzig Jahren besteht die Schulpartnerschaft zwischen dem Lyceum III „Papst Johannes-Paul II“ und der Anne-Frank-Gesamtschule in Gütersloh. Und wie bei jedem Besuch wurde den Gästen aus Grudziądz ein abwechslungsreiches Programm mit Fahrten nach Bielefeld und Minden geboten. Ein Höhepunkt war der Empfang im Gütersloher Rathaus durch Bürgermeisterin Unger.



Empfang im Rathaus am 21. September durch Bürgermeisterin Maria Unger

Sie lobte das Engagement auf beiden Seiten, denn nur so könne der gegenseitige Austausch gelingen. Begegnungen helfen nicht nur der Gemeinschaft, sondern jedem Einzelnen. Im Ergebnis werden Verständnis, Toleranz und Akzeptanz mit anderen Menschen, Kulturen und Lebensweisen gefördert.

Schülergruppe des ESG in Grudziądz vom 8.-15.6.2015 und Schülergruppe aus Grudziądz beim ESG vom 23.-29.9.2015

Ein silbernes Jubiläum

25 Jahre Austausch des Evangelisch Stiftischen Gymnasiums mit dem Jan-Sobieski-Lyceum in Güterslohs Partnerstadt Grudziądz im Jahr 2016.

Der Grundstein für diese feste Beziehung wurde im Jahr 1991 gelegt, als eine Ratsdelegation Güterslohs Partnerstadt Grudziądz aus Anlass der 750-Jahr-Feier besuchte. Zu diesem Termin ergaben sich erste Kontakte, die schon

1992 zu einem ersten Austausch führten. Ein weiterer Höhepunkt in der Beziehung beider Schulen folgte mit dem Abschluss einer offiziellen Partnerschaft. Seit dieser Zeit besuchen sich Jugendgruppen beider Schulen im Wechsel. Dem Aufenthalt polnischer Schülerinnen und Schüler im Spätsommer 2015 wird im Frühsommer 2016 der Gegenbesuch in Polen folgen.

Für beide Seiten war und ist ein vorrangiges Ziel die Überwindung der in beiden Ländern noch vorhandenen Vorurteile und Klischees. „Mit den polnischen Freundinnen und Freunden freuen wir uns, dass wir diesem Ziel näher gekommen sind, haben sich im Laufe der Jahre doch zwischen den Jugendlichen, aber auch den Organisationsteams beider Schulen dauerhafte Freundschaften entwickelt“, fasst ESG-Lehrer Willi Pohl die Erfahrungen zusammen.

Bei den Besuchen in Polen steht zunächst das Kennenlernen des Alltagslebens gleichaltriger Schüler und ihrer Familien im Vordergrund. Nicht zuletzt ist der Genuss der polnischen Gastfreundschaft für viele eine außerordentlich bereichernde Erfahrung. Die Schüler lernen ihre Partnerschule bei ausgiebigen Unterrichtsbesuchen und als Muttersprachler im Deutschunterricht ebenso kennen wie die Stadt Grudziądz. In diesem Jahr unternahmen sie zusammen mit den polnischen Gastgebern Ausflüge zu den markanten Sehenswürdigkeiten in der Umgebung wie etwa nach Danzig und zur Marienburg, deren Bedeutung für Polen und Deutsche in intensiven Führungen erklärt wurde.

Ein ähnlich attraktives Angebot konnten die Gütersloher den polnischen Gästen machen. Auf dem Programm standen in diesem Jahr Fahrten nach Köln und in die Paderborner Region, wo die Gruppe das Heinz-Nixdorf-Forum und das Kloster Dalheim besuchten.

Im Vordergrund stehen aber immer die Förderung gegenseitigen Verstehens – ganz wörtlich durch die Gelegenheit für die polnischen Jugendlichen, ihre deutschen Sprachkenntnisse zu vertiefen und für die deutschen Schüler, die polnische Sprache zu entdecken –, der Abbau von Vorurteilen und der Aufbau von Vertrauen.



Willi Pohl: „Wir sind dankbar für die Unterstützung, die wir von der Stadt Gütersloh, vom Förderverein des Evangelisch Stiftischen Gymnasiums und vom Hauptsponsor der Partnerschaft, dem Deutsch-Polnischen Jugendwerk, erfahren, und wünschen uns sehr, dass diese langjährige erfolgreiche Partnerschaft ihr goldenes Jubiläum erlebt.“
(Willi Pohl)

Schüleraustausch: 6 Schüler des Städtischen Gymnasiums zum Gegenbesuch in Grudziądz

Langeweile hatte keine Chance, als die Schülerinnen des Städtischen Gymnasiums in den Herbstferien zum Gegenbesuch nach Grudziądz starteten. Zum Programm gehörten Stadtbesichtigungen von Grudziądz, Danzig, Marienburg und Torun genauso wie sportliche Aktivitäten beim Volleyball und Bowling und im Kletterpark. Einen Höhepunkt bot das Programm mit der Besichtigung des europäischen Zentrums für Solidarität (ECS). Hier trafen sie auf Lech Wałęsa.



Schülergruppe in Danzig

Mehr unter:

www.sg-guetersloh.de/

Gütersloher Ausstellung jetzt in Grudziądz Stadtmuseum der polnischen Partnerstadt übernahm Präsentation zum Ersten Weltkrieg

Internationale Erfolgsgeschichte: Nach Stationen in Châteauroux und Gütersloh wird die gemeinsam konzipierte Ausstellung der beiden Partnerstädte zum Ersten Weltkrieg nun auch bis Ende Dezember in Grudziądz gezeigt. Die polnische Partnerstadt hatte die Präsentation im vergangenen Jahr in Gütersloh kennengelernt und sie für das dortige Stadtmuseum übernommen. Dr. Rolf Westheider, Leiter des Gütersloher Stadtmuseums, Karin Delbrügge, bei der Stadt Gütersloh zuständig für die Partnerstädte und Dolmetscherin Uschi Seyfarth reisten Ende Oktober zur Eröffnung in die Stadt an der Weichsel, die 1989 mit Gütersloh eine Partnerschaft einging.

Das Interesse für die Ausstellung mit dem Titel „Der große Krieg“, die den Ersten Weltkrieg aus der Perspektive der deutschen wie der französischen Stadt beleuchtet, sei bemerkenswert, beschreibt Dr. Westheider die Erfahrungen nach seinem Besuch. Im Unterschied zu Deutschland und vor allem Frankreich habe der Erste Weltkrieg in Polen eine geringere Bedeutung, weil es als souveräner Staat erst danach wieder gebildet wurde.



Gefragter Gesprächspartner: Dr. Rolf Westheider bei der Ausstellungseröffnung „Der große Krieg“ im Stadtmuseum von Grudziadz.

Umso beeindruckender sei es, dass Schülerinnen und Schüler einer Berufsschule aus Grudziadz die Ausstellungstexte sowohl aus dem Deutschen wie auch aus dem Französischen ins Polnische übersetzt hätten. Zudem ergänzt ein Fotobestand über die Zerstörungen rund um Verdun das Ausstellungsmaterial. Es ist der Nachlass des polnischen Kriegsberichterstatters Edmund Malicki aus der Gütersloher Partnerstadt.

Museumsleiterin Wioletta Pacuszka erhofft sich reges Interesse für die Ausstellung, „denn sie ist einmalig.“ Und sie könnte noch weitere Kreise in Polen ziehen, denn der stellvertretende Stadtpräsident Slusarski sprach bei der Eröffnung die Hoffnung aus, dass sie auch in Danzig noch gezeigt werden könne.

Rshew

Den politischen Grenzen die gemeinsamen Interessen entgegensetzen

Junge Menschen aus Gütersloh nahmen in den Sommerferien am Workcamp in der russischen Partnerstadt Rshew teil – Friedensarbeit an den Gräbern des zweiten Weltkriegs

Nie war die Städtepartnerschaft zum russischen Rshew so wichtig wie heute. So lässt sich zusammenfassen, was für sechs junge Menschen aus Gütersloh fortan Teil ihrer Lebenserfahrung ist – bleibende Eindrücke aus dem internationalen Sommer-Workcamp in

Güterslohs Partnerstadt. Im Rahmen eines Pressegesprächs schilderten sie nun noch einmal ihre Erlebnisse und warben damit gleichzeitig dafür, sich auf die Begegnung mit Gleichaltrigen aus Russland in der Stadt an der Wolga einzulassen.

Alle zwei Jahre findet das Workcamp in Rshew statt, das mit seinem „Friedenspark“ für die Versöhnung der Völker über den Gräbern der Soldaten des zweiten Weltkriegs steht. Seit 2009 ist die russische Stadt, in der eine der furchtbarsten Schlachten des Zweiten Weltkriegs stattfand, offiziell Güterslohs Partnerstadt. Der Kontakt besteht allerdings schon wesentlich länger – eben über besagte Workcamps, bei denen deutsche und russische Jugendliche in den Sommerferien gemeinsam Freiwilligenarbeit im Friedenspark und an den Kriegsgräbern leisten. Alle zwei Jahre veranstaltet der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge diese Workcamps. Insgesamt waren es unter der Leitung von Werner Dürdoth diesmal 14 Teilnehmer und Teilnehmerinnen im Alter zwischen 16 und 20 Jahren, die sich auf den Weg in die westrussische Stadt machten. Gemeinsam mit 15 jungen Menschen aus Güterslohs Partnerstadt verbrachten sie dort zwei Wochen im Sportheim „Sarnitza“, direkt an der Wolga. Dabei war die Arbeit im Friedenspark - Unkraut jäten, Bäume schneiden – der „Türöffner“ für Gespräche und gemeinsame Freizeit, zu der Museums- und Stadtbesuche, ein Empfang beim Bürgermeister, Abende bei Musik und Tanz, aber auch Besuche in russischen Familien gehörten. Den Alltag der anderen kennen lernen und den politischen Grenzen die gemeinsamen Interessen junger Menschen entgegensetzen – das ist erklärtes und, wenn man die Berichte der Teilnehmer hört, offensichtlich auch erreichtes Ziel der Workcamps in Rshew. Deshalb werden sich wohl spätestens in zwei Jahren wieder Jugendliche aus Gütersloh auf den Weg machen.



Sprachkenntnisse verbessern und Freunde wiedersehen

Lehrerinnen aus Rshew zu Besuch in Gütersloh/ Kuratorium Rshew ermöglicht Sprachkurs

Deutsche Sprichwörter, Redewendungen, aktuelle Entwicklungen in der deutschen Sprache: In einem mehrtägigen Intensivkurs konnten sich jetzt erneut sechs Lehrerinnen aus Güterslohs Partnerstadt Rshew fit machen für den Unterricht in ihrer Heimatstadt. Eine von ihnen ist die 42-jährige Natalja Iwanowa. Sie fühlt sich in Gütersloh und bei ihren Gasteltern wie zu Hause. In Rshew unterrichtet Iwanowa an einem Gymnasium mit 642 Schülerinnen und Schülern. Ihre erste Fremdsprache ist Englisch, ihre zweite Fremdsprache ist Deutsch, das sie erst nach dem Universitätsabschluss gelernt hat und heute hervorragend spricht. „Das Sprachprogramm sei nicht gut, sondern ausgezeichnet gewesen“, lobte sie Rolf Furtwängler vom Kuratorium Rshew, der – unterstützt von Kollegin Annette Schockenhoff – das Sprachprogramm zusammengestellt hat.



Rolf Furtwängler vom Kuratorium Rshew stellte beim Empfang in der Kirchstraße 21 das Wirken von Irina Kondratjewa aus Rshew und Bürgermeisterin Maria Unger in den Mittelpunkt.

„Der Erfolg hat viele Väter“, sagte Rolf Furtwängler und nannte unter anderem Ernst-Martin Rhein, den Gründer und Ehrenvorsitzenden des Kuratoriums Rshew. Aber er müsse ebenfalls auf die Mütter der erfolgreichen Partnerschaft hinweisen und zwar auf Bürgermeisterin Maria Unger und Irina Kondratjewa. Aber auch den Helfern im Droste-Haus, den Gastgebern und allen Freunden, die immer wieder mitwirken, müsse man Dank sagen, weil sie sich für die gemeinsame Sache des Friedens einsetzen.

„Wie jede Freundschaft braucht auch eine Städtepartnerschaft Hege und Pflege“, sagte Bürgermeisterin Maria Unger, die die Gäste und Mitglieder des Kuratoriums Rshew in der Kirchstraße 21 begrüßte. Die Arbeit des Kuratoriums Rshew bedeute eine immense Unterstützung, so Unger.

Zur Verabschiedung von Bürgermeisterin Maria Unger kamen Delegationen aus Broxtowe, Châteauroux und Grudziądz

Zum großen Empfang zur Verabschiedung von Maria Unger überbrachten Delegationen aus drei Partnerstädten Grüße und ein herzliches Dankeschön für die langjährigen freundschaftlichen Beziehungen, die gute Zusammenarbeit und Unterstützung.

Falun und Rshew ließen schriftliche Grüße ausrichten verbunden mit dem Wunsch auf ein baldiges Wiedersehen.



v.l. Bürgermeister Gil Avérous (Châteauroux), Bürgermeisterin Susan Bagshaw (Broxtowe), Stadtpräsident Robert Malinowski (Grudziądz) bei der Verabschiedung von Maria Unger

Alle Informationen auch unter:
www.guetersloh.de/

Stadt Gütersloh Zentrale Öffentlichkeitsarbeit und Repräsentation

Karin Delbrügge
Berliner Str. 70
33330 Gütersloh
Tel. 05241 82-2372
Karin.Delbruegge@gt-net.de
www.guetersloh.de